



Kompetenzcheck zur Überprüfung der erworbenen ökonomischen Sach-, Urteils- und Methodenkompetenz (S. 137)

Vorbemerkungen:

Damit Sie zeigen können, dass Sie Ihre erworbenen ökonomische Sach- und Methodenkompetenzen entsprechend den Zielen des Sowi-Unterrichts problemorientiert einsetzen können, finden Sie im Bereich der Anwendung und Beurteilung des **erworbenen ökonomischen Sachwissens** in der Regel nur Hinweise zu den Lösungen, jedoch keine ausformulierten Lösungen, denn nur so können sie auch Ihr Darstellungsvermögen trainieren. Sie können diese Aufgaben als Klausurtraining nutzen oder sich zu diesen Aufgaben gemäß dem Prinzip dieses Buches "dialogisch" im Kurs austauschen, um so auch Ihre Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit (vgl. Methoden- und Handlungskompetenz) gezielt zu trainieren.

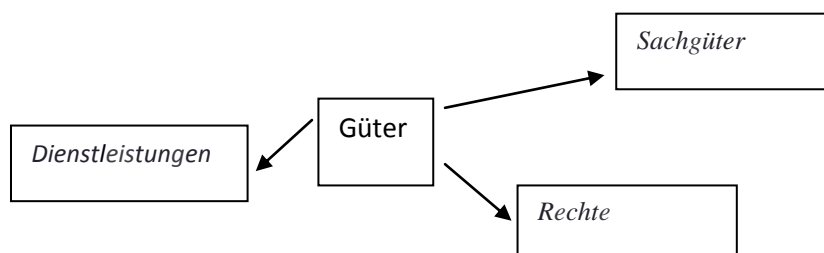
Lösungen bzw. Lösungshinweise:

1. Wirtschaften heißt **die bestmögliche Befriedigung der Bedürfnisse bei knapp vorhandenen Mitteln**.
Wirtschaften ist notwendig, weil **Güter knapp sind**, deshalb bezeichnet man die *Knappheit* als zentrales ökonomisches Problem.
2. In der Wirtschaftswissenschaft werden folgende Bedürfnisarten unterschieden:
 - a) **Existenzbedürfnisse** - Beispiele: Essen / Trinken / Wohnen zur Selbsterhaltung
 - b) **Luxusbedürfnisse** - Beispiele: Schmuck/ Kreuzfahrt
 - c) **Individualbedürfnisse** - Beispiele: Ansehen/ Erfolg/ Reiselust
 - d) **Kollektivbedürfnisse** - Beispiele: Streben nach Rechtssicherheit / Umweltschutz
3. Bedürfnisse sind **individuell** verschieden.
4. a) Die Werbung kann Bedürfnisse *decken* und/ oder *wecken*.
b) AIDA steht für **Attention, Interest, Desire, Action**. Laut dieser Formel schafft erfolgreiche Werbung Aufmerksamkeit (**A**) und thematisiert die Vorteile des Produktes (**I**), damit weitergelesen wird. Die Begierde nach dem Produkt wird ausgelöst (**D**), sodass die Konsumenten das Produkt anschließend kauften (**A**).

c) Beispiel für die AIDA –Formel:

Hier ist das **eigenständige strukturierte Einbringen Ihres erworbenen ökonomischen Sachwissens** gefragt.

5. a) Unter "Güter" versteht man alle Waren, die **der Bedürfnisbefriedigung dienen**.
b) Ergänzen Sie das Güterschema:



6. Die Auswahl der Güter erfolgt am besten nach dem **ökonomischen** Prinzip, denn jedes Wirtschaftssubjekt ist nach Ansicht der Wirtschaftswissenschaftler bestrebt, **seine Bedürfnisse optimal zu befriedigen**.
7. Vervollständigen Sie:

| Prinzip | Miteinsatz | Ergebnis | Beispiel |
|----------------|-------------------|-------------------|------------------------------------|
| Maximalprinzip | Konstant | Maximieren | 2 CDs für 20 € statt 1 CD |
| Minimalprinzip | minimieren | konstant | 10 € für eine CD statt 15 € |

8. a) Volkswirtschaftlich unterscheidet man folgende **drei** Produktionsfaktoren:
Arbeit, Kapital, Boden.
- b) Die Wahl des Standorts für ein Produktionsunternehmen kann abhängig sein von **den Rohstoffen, Arbeitskräften, Lohnkosten und der Infrastruktur**.
Konstruieren Sie dazu Beispiele (vgl. Ruhrgebiet, Osteuropa, Lateinamerika ...).
- Hier sind Ihr erworbenes ökonomischen Sachwissen sowie Ihre Methodenkompetenz gefragt.**
9. **Im heutigen** Wirtschaftsprozess wird der Produktionsfaktor **Arbeit** häufig ersetzt durch **Kapital**. Als Folge wuchs in den letzten 20 Jahren die **Arbeitslosigkeit** fast ständig an. Auch in der Zukunft werden wahrscheinlich **Arbeitsplätze knapp sein**. Deshalb wird es für Jugendliche immer wichtiger, sich frühzeitig Gedanken über ihre **Berufsplanung** zu machen.
10. Erläutern Sie, warum Produktivität wichtig ist für den Wirtschaftsprozess.
Hier ist das strukturierte Einbringen Ihres erworbenen ökonomischen Sachwissens gefragt.
11. Erstellen Sie einen kurzen Steckbrief zu A. Smith und seiner Bedeutung für die klassische Volkswirtschaftslehre.
Hier ist das Einbringen Ihres erworbenen ökonomischen Sachwissens und Ihre Methodenkompetenz gefragt.
12. Erläutern Sie mögliche Zielkonflikte bei staatlichen Maßnahmen zwischen Effizienz und Gerechtigkeit am Beispiel der Vergabe von Essensgutscheine an Sozialhilfeempfänger.
Hier ist das strukturierte Einbringen Ihres erworbenen ökonomischen Sachwissens gefragt.
13. Erläutern Sie die Opportunitätskosten eines Konzertbesuches.
Hier ist das strukturierte Einbringen Ihres erworbenen ökonomischen Sachwissens gefragt.
14. Nennen Sie die drei wirtschaftlichen Verhaltensmodelle:
1. **homo oeconomicus**
 2. **homo reciprocans**
 3. **homo oecologicus**.
15. Erläutern Sie das jeweils zugrundeliegende Menschenbild sowie die wesentlichen Merkmale der Verhaltensmodelle anhand eines Beispiels.
Hier ist das strukturierte Einbringen Ihres erworbenen ökonomischen Sachwissens sowie Ihre Methodenkompetenz gefragt.
16. Modelle sind immer **wissenschaftliche Konstrukte** und stimmen deshalb mit der Realität **nicht** überein.
17. Erörtern Sie Möglichkeiten und Grenzen
- a) der drei Modelle

b) von Modellen allgemein

anhand von Beispielen für aus Ihrem Erfahrungsbereich und des Ultimatumspiels.

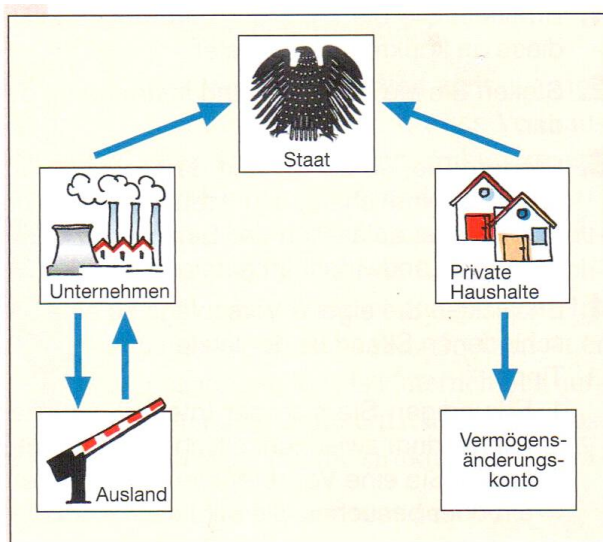
Hier ist das strukturierte Einbringen Ihres erworbenen ökonomischen Sachwissens sowie Ihrer Methodenkompetenz gefragt. Die Seiten 104ff geben Ihnen die entsprechenden Informationshinweise.

18. Vervollständigen Sie:

Während das Experiment die charakteristische Erkenntnisweise der Naturwissenschaften ist, ist das Denken in **Modellen** eine klassische Erkenntnisweise der **Wirtschaftswissenschaften**.

19. Vervollständigen Sie das folgende Kreislaufschema mit den entsprechenden Pfeilen und Begriffen:

Hier sollen Sie Ihr erworbenes ökonomisches Sachwissen reorganisieren. Zur Lösungskontrolle können Sie die Abbildung auf S. 114 in diesem Buch heranziehen. Sinnvoll ist es, dass Sie die Abbildung zu dieser Aufgabe auf eine Folie vergrößern, denn so kann sich der ganze Kurs gut an der Erstellung der verschiedenen Ströme beteiligen.



20. In der Volkswirtschaft unterscheidet man folgende zwei Wertströme:

- Geldstrom, er beinhaltet **Einkommen** und **Kaufsummen**
- Güterstrom**, er beinhaltet **Arbeitskraft** und **Güter**.

21. Bringen Sie Beispiele dafür, dass der Staat sowohl als Konsument als auch als Produzent im Wirtschaftsgeschehen auftritt.

- Konsument: **Bau von Schulen, Krankenhäusern**
- Produzent: **Dienstleistungen (Lehrpersonen, Polizei)**

22. Begründen Sie, warum die Banken auch als **Motor** der Wirtschaft bezeichnet werden und erläutern Sie die wichtigsten Zielsetzungen der Banken.

Ihre Begründung sollte folgende Aspekte berücksichtigen:

- Funktionen der Banken wie Geldversorgung durch Kauf und Verkauf der Ware "Geld"
- Folgende betriebliche Zielsetzungen sind zu beachten: **Rentabilität, Liquidität, Sicherheit.**

23. Nennen Sie die verschiedenen Funktionen des Geldes und bringen Sie jeweils ein Beispiel.

Funktionen:

- Tauschmittel**

In dieser Tabelle können Sie den Gleichgewichtspreis für ein bestimmtes Produkt (vgl.S.119f) festlegen.

30. Erläutern Sie, durch welche Faktoren Preisänderungen entstehen können. Denken Sie an z.B. an den „Smartphonemarkt“.

Bei der Erläuterung haben Sie folgende Faktoren zu berücksichtigen und zu gewichten: Güterangebot, Herstellungskosten, Einkommenssituation, Verbrauchergewohnheiten

31. In der Volkswirtschaft werden folgende Marktformen unterschieden

- a) Polypol, Beispiel: Bäckereimarkt
- b) Oligopol, Beispiel: Benzinmarkt
- c) Monopol, Beispiel: staatliches Branntweinmonopol

32. Begründen Sie, welche Marktform Ihrer Meinung nach für den Verbraucher am günstigsten ist. Bringen Sie jeweils Beispiele.

Sie fertigen am besten eine Tabelle an, in der Sie die Vor- und Nachteile aus Ihrer Perspektive für bestimmte Güter wie z.B. Benzin, Handys, Brot gegenüberstellen. Dabei sollten Sie die folgenden Aspekte berücksichtigen: Güterpreis, Güterangebot, Güterqualität, Markttransparenz.

33. Stellen Sie vier Merkmale der „Sozialen Marktwirtschaft“ dar.

- a) Konsumfreiheit
- b) Rolle des Produzenten
- c) sozialer Ausgleich
- d) Angebot und Nachfrage
- e) Rolle des Staates

34. Erörtern Sie ob sich die Soziale Marktwirtschaft bewährt hat. Berücksichtigen Sie dabei jeweils 2 Pro- und Kontra-Argumente.

Diese Aufgabe verlangt von Ihnen eine begründete Bewertung der verschiedenen Merkmale, die je nach Ihrer persönlichen Perspektive unterschiedlich ausfallen wird. Hier können Sie beweisen, dass Sie verstanden haben, dass es sich bei den Wirtschaftswissenschaften um eine " **normative Wissenschaft**" (Fourcans) handelt.

35. a) Erläutern Sie, ob Verstaatlichungen von Banken und Betrieben nach dem GG (vgl. Artikel 14 und 15) gesetzlich möglich sind.

Diese Aufgabe verlangt von Ihnen anhand der Deutung der Artikel 14 und 15 zu erklären, ob und unter welchen Bedingungen Verstaatlichungen von Banken und Betrieben gesetzlich möglich sind:

Artikel 14

Eigentum, Erbrecht, Enteignung

(1) Das Eigentum und das Erbrecht werden gewährleistet. Inhalt und Schranken werden durch die Gesetze bestimmt.

(2) Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.

(3) Eine Enteignung ist nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig. Sie darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes erfolgen, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt. Die Entschädigung ist unter gerechter Abwägung der Interessen der Allgemeinheit und der Beteiligten zu bestimmen. Wegen der Höhe der Entschädigung steht im Streitfalle der Rechtsweg vor den ordentlichen Gerichten offen.

Artikel 15

Sozialisierung

Grund und Boden, Naturschätze und Produktionsmittel können zum Zwecke der Vergesellschaftung durch ein Gesetz, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt, in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft überführt werden. Für die Entschädigung gilt Artikel Absatz 3 Satz 3 und 4 entsprechend.

b) Beurteilen Sie Chancen und Risiken von Verstaatlichungen vor dem Hintergrund aktueller Beispiele.

Diese Aufgabe verlangt von Ihnen **kriterienorientiert** ihr Urteil zum Beispiel zu den Chancen und Risiken der Verstaatlichung von Banken zu begründen.

Folgende **Kriterien** sollten dabei berücksichtigt werden: **Recht auf Eigentum, Wohl der Allgemeinheit, Sicherung von Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum, Wettbewerbsfreiheit, Unternehmens- und Gewerbsfreiheit, Sozialstaatsgebot, Staatsverschuldung, Zusammenbruch des Finanzsektors, Unternehmerrisiko, Unternehmerverantwortung, Gewinnmaximierung.**

Weitere Aktuelle Informationen zu den Pro- und **Kontra**-Argumenten finden Sie auch durch eine gezielte Internetrecherche: **Verstaatlichung von Banken: Pro und Kontra.**

c) Diskutieren Sie vor dem Hintergrund der Gesetze die Grenzen der Verfügbarkeit über Eigentum.

Diese Aufgabe verlangt von Ihnen die Entwicklung einer eigenständigen Argumentation zu den Grenzen der Verfügbarkeit über Eigentum auf der Basis der Artikel 14 und 15 des GG.

Folgende Aspekte sollten dabei berücksichtigt werden:

Das Eigentumsgrundrecht des GG weist eine durch die Eigentumsgarantie und die Sozialpflichtigkeit gekennzeichnete besondere Struktur auf. So ist auch der Gesetzgeber zum einen durch das Grundrecht gebunden, er ist aber zugleich in konkreten Fällen aufgefordert, "Inhalt und Schranken" des Eigentums zu bestimmen. Er hat neben der Eigentumsgarantie auch die Sozialpflichtigkeit des Eigentums zu berücksichtigen (Art. 14 Abs. 2 GG: "E. verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen"). Der Entzug von Eigentum ist nur aus übergeordneten Gründen des Wohls der Allgemeinheit mit entsprechenden Entschädigungsregelungen (Vgl. Artikel 14 Absatz 3 Satz 3 und 4 entsprechend zulässig ist.

36. Erläutern Sie das Leitbild des nachhaltigen Konsums am Beispiel von zwei Kaufentscheidungen. Hier ist das strukturierte Einbringen Ihres erworbenen ökonomischen Sachwissens sowie Ihre Methodenkompetenz gefragt.

Wenn Sie alle Aufgaben lösen konnten, dann sind Sie auch für die Klausur gut vorbereitet.